

Erfahrungsbericht ERASMUS-Praktikum Barcelona 2022

27.06. - 28.08.2022

Vorbereitung

Ich habe mir meinen Praktikumsplatz selbst organisiert. Dafür habe ich im Internet entweder Arbeitsgruppen mit Forschungsthemen, die mich besonders interessieren, gesucht und denjenigen, die in Städten waren, die für mich in Frage kamen, eine Mail geschrieben oder für die Orte, wo ich gerne hinwollte, Universitäten und Institute nach spannenden Arbeitsgruppen abgesucht. Ich habe das Praktikum relativ kurzfristig (1-1,5 Monate vorher) und während der typischen Urlaubszeit (Juli bis August) gesucht und habe auch viele Absagen bekommen, allerdings konnte ich mich am Ende sogar zwischen zwei Praktikumsplätzen entscheiden. Es ist also möglich, kurzfristig ein Auslandspraktikum zu organisieren, allerdings wurde der Prozess dadurch stressiger. Länger gedauert hat durch einiges Hin und Her das Ausfüllen des Learning Agreements und das Beschaffen der verschiedenen Versicherungsnachweise. Ich habe es zwar nicht genutzt, aber mir wurde ein unkompliziertes Versicherungspaket vom DAAD empfohlen. Anstrengend war auch die Wohnungssuche.

Unterkunft

Wohnungen habe ich über die Apps WG-gesucht, wo es nur zwei halbwegs passende Angebote gab, und Badi gesucht. Über Badi habe ich auch mein WG-Zimmer gefunden. Mein Eindruck war, dass es in Barcelona mehr Zweck-WGs zu geben scheint oder Familien/Paare, die in ihrer Wohnung einzelne Zimmer vermieten. Im Nachhinein hätte ich auch gerne noch mehr Fragen zu Mitbewohner*innen etc. gestellt, bevor ich den Vertrag unterschrieben habe. Besonders gut gefallen hat mir allerdings die Lage, die Wohnung war an der Grenze von den Stadtteilen Eixample und Ciutat Vella in der Nähe des Arc de Triomf. Damit war ich mit der Metro-Linie L1 gut angebunden, außerdem innerhalb einer halben Stunde zu Fuß oder mit dem Bus am Strand. Auch der Arbeitsweg bis zu dem Berg nördlich von Badalona, auf dem mein Institut ist, war zwar lang aber mit nur einmal Umsteigen gut machbar. Mir hat meine Nachbarschaft gut gefallen und ich habe mich dort sicher gefühlt.

Praktikum an der Gastinstitution

Mein Institut war außerhalb von Barcelona auf einem Berg und ich hatte dadurch einen weiteren Arbeitsweg, allerdings wurde das durch die tolle Aussicht von dort wieder aufgewogen.



Blick aufs Meer vor Badalona



Blick über Barcelona

Das Institut ist angebunden an ein Universitätsklinikum und ist spezialisiert auf translationale biomedizinische Forschung, meine Arbeitsgruppe forscht im Bereich der entzündlichen Darmerkrankungen. Da ich in der Haupturlaubszeit da war und während gerade viel Wechsel im Team war, war es eher spontan, was genau mein Projekt sein wird und manchmal etwas unorganisiert, allerdings hatte ich so die Möglichkeit in zwei verschiedenen Projekten mitzuarbeiten und habe durch Seminare auch noch mehr Einblicke in andere Forschungsschwerpunkte unserer Arbeitsgruppe bekommen. Außerdem war ich im Laboralltag stets gut betreut, in der Gruppe herrschte eine offene Kommunikationskultur und es wurde sich immer gegenseitig geholfen. Die meiste Zeit wurde Spanisch gesprochen, da neben mir auch noch eine andere Studentin aus Peru dort war. Mit guten Spanischkenntnissen kann man jedoch auch meistens verstehen, worum es geht, wenn doch einmal ins Katalanische gewechselt wird.



Blick ins Labor, im heißen spanischen Sommer glücklicherweise auf angenehme Temperaturen heruntergekühlt

Besonders gut hat mir die Stimmung in meiner Arbeitsgruppe gefallen. Es wurde darauf geachtet, wenn möglich mit allen zusammen Mittag zu essen und alle paar Wochen waren wir auch nach der Arbeit mit der gesamten Arbeitsgruppe zusammen etwas essen oder trinken. Das hat sich auch positiv in der Teamarbeit widerspiegelt.

Alltag und Freizeit

Ich hatte einen etwa einstündigen Arbeitsweg, meistens habe ich gegen halb 10 morgens angefangen und war zwischen 16 und 18 Uhr fertig. Teilweise war an den längeren Tagen daher neben Einkaufen, Kochen etc. nicht mehr allzu viel Zeit für Unternehmungen unter der Woche. Ich habe mich mit meinen Kolleg*innen, die in meinem Alter waren, sehr gut verstanden, daher haben wir die kürzeren Tage dann genutzt, um nach der Arbeit noch zusammen an den Strand, in die Stadt oder in Bars zu gehen. An den Wochenenden habe ich die Stadt und Strände erkundet und außerdem die Möglichkeit genutzt, dass viele Museen und Sehenswürdigkeiten am Sonntagnachmittag (teilweise auch Samstagnachmittag) freien Eintritt haben. Weiterempfehlen würde ich außerdem, auch die etwas ruhigeren Strände außerhalb von Barcelona wie zum Beispiel Platja d'Ocata zu entdecken. Aber auch Berge hat Barcelona zu bieten, neben dem kleineren Hausberg Montjuïc und der tollen Aussicht über die Stadt von den

„Bunkers del Carmel“ lohnt sich auch ein Wanderausflug zum Kloster von Montserrat. Was mir außerdem gut gefallen hat und ich als Besonderheit wahrgenommen habe, sind die „Fiestas mayores“ der verschiedenen Stadtteile und kleineren Städte um Barcelona herum, kurz zusammengefasst eine Mischung aus traditionellen und kulturellen Veranstaltungen und Dorffest.

Fazit

Meine schlechteste Erfahrung bezieht sich auf meine Wohnsituation. Ohne dass ich dies vorher wusste, wohnte auch der (Ex)Freund meiner Vermieterin die ersten 2 Wochen mit in der Wohnung. Sie haben sich zudem viel gestritten und im Nachhinein habe ich auch von häuslicher Gewalt erfahren. Die Wohnung hatte keine Klimaanlage und so war es abends oft zu warm zum Schlafen.

Meine beste Erfahrung war, wie herzlich ich in meiner Arbeitsgruppe aufgenommen und integriert wurde. So bin ich nicht nur jeden Tag gerne zur Arbeit gegangen, sondern habe auch tolle Freund*innen dazugewonnen und konnte viel über Katalonien und Spanien lernen. Eine weitere schöne Erfahrung habe ich an meinem letzten Tag gemacht, als ich früh aufgestanden bin, um mir den wunderschönen Sonnenaufgang am Strand anzuschauen und danach am noch relativ leeren Strand in kristallklarem Wasser zu schwimmen.



Ich bin froh und dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, ein Auslandspraktikum machen zu können. Ich habe viel gelernt und für mich persönlich einiges mitnehmen können. Barcelona hat mir sehr gut gefallen und ich werde sicherlich noch einmal wiederkommen.